

Gott für die Welt

Festschrift für George Augustin

Herausgegeben von
Stefan Laurs, Ingo Proft und
Markus Schulze

Erster Teilband



Diese Festschrift wurde unterstützt durch die Deichmann-Stiftung.



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2021
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: Christus Pantokrator, Mosaik, 6. Jh.,
Basilika San Vitale, Ravenna, Italien; © Alamy Stock Photo
Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Herstellung: PBtisk a. s., Příbram
Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-451-39056-2
(Zwei Bände in Kassette)

Inhalt

Erster Teilband

Vorwort der Herausgeber	13
Grußwort des Provinzials Helmut Scharler SAC	17

I. Gottesglaube und Anthropologie

Manfred Gerwing

Gott in der Welt erkennen? Antwortversuche aus <i>De berylo</i> des Nikolaus von Kues	25
---	----

Berhard Körner

Welche Erkenntnis Gottes ist vernünftig? Über den Gott der Philosophen und den Gott der Offenbarung	47
---	----

Dirk Ansorge

„Wie in einem Spiegel“ oder: Wie kommt Gott in die Welt?	64
--	----

Helmut Hoping

Der Körper Christi. Das inkarnierte Subjekt und Gottes Menschwerdung	82
--	----

Savio Vaz SAC

Gottesglaube angesichts des Unglaubens und der Gleichgültigkeit. Theologisch-ethische Überlegungen zum Atheismus	97
--	----

Ralph Weimann

Grenzen menschlicher Anstrengung. Heil und Heilung als Geschenk Gottes	114
--	-----

Inhalt

Stefan Laurs

- Lebenssinn in säkularer Gesellschaft. Die Frage nach Sinn,
Halt und Orientierung heute 129

Christoph J. Amor

- Barmherzigkeit als letztes Wort Gottes? Gründe für die
Hoffnung auf Rettung aller im Anschluss an Hans Urs von
Balthasar 151

Thomas R. Elßner

- Gott gesucht – Männlich, weiblich, divers (m/w/d) oder vom
Geist Gottes in biblischen Sprachen 167

Markus Schulze SAC

- Schönheit als versöhnte Verschiedenheit.
Ein Weg von der Welt zu Gott 175

II. Kirche und Amt

Kurt Kardinal Koch

- Sakramentalität als Weise von Gottes Gegenwart in der Welt . 199

Christoph Böttigheimer

- Der „wahre Schatz der Kirche“. Heilige Kirche – Heilige –
Heiligenkult 218

Bischof Alois Schwarz

- Erlebniswelt Kirche für ein lebensrelevantes Miteinander.
Kirche in einer überraschenden Menschlichkeit und
Unmittelbarkeit 234

Thomas Söding

- Gottes Wort zu Gehör bringen. Die Heilige Schrift in der
katholischen Kirche 249

Jomon Mularikkal CMI

- A Fathers's Heart makes Priesthood joyful 276

Inhalt

Jan-Heiner Tück

- In der Person Jesu Christi handeln. Ist es angemessen, dass die katholische Kirche nur Männer zu Priestern weiht? 294

Andreas Redtenbacher CanReg

- Amt in Communio und Kollegialität 316

Maximilian Heim OCist

- „Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre“ (Joh 19,11). Macht und Ohnmacht im innerkirchlichen Konflikt um Vollmacht 331

Bischof Bertram Meier

- Weltkirche und Diözese – ein spannendes Verhältnis.
Ekklesio-logische Einsichten, ekklesio-politische Entwicklungen
mit ekklesio-praktischen Aussichten im Licht des
Zweiten Vatikanischen Konzils 351

III. Apostolat und Evangelisierung

Walter Kardinal Kasper

- Evangelisierung – Zukunft des Menschen –
Zukunft der Kirche 375

Gerhard Kardinal Müller

- Apostolizität und Synodalität 387

Erzbischof Rino Fisichella

- Die via pulchritudinis: Eine Gelegenheit zur Evangelisierung in
unserer Zeit 395

Robert Vorholt

- Der Welt gekreuzigt. Beobachtungen zum Programm des
Völkerapostels 411

Klaus Krämer

- Leben teilen – Perspektiven für Evangelisierung und Mission . 421

Inhalt

Günter Riße

- „Ganzhingabe an Gott“. Gastfreundschaft als ein lebendiges
Zeugnis des Glaubens 431

Heribert Niederschlag SAC

- 125 Jahre Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar . 439

Joachim Schmiedl ISch

- Der indische Kardinal Valerian Gracias (1900–1978) und seine
Mitwirkung in der Zentralen Vorbereitungskommission des
Zweiten Vatikanischen Konzils 465

Wolfgang W. Müller

- Offenbarungsreligion vs. Kunstreligion. Musik als
Weltgestaltung? 482

Zweiter Teilband

IV. Ökumene und Dialog der Religionen

Landesbischof Frank Otfried Jüly

- Pioniere der Einheit. Geistliche Ökumene und die Ordnungen
kirchlicher Trauung 499

Dorothea Sattler

- Vorgeschmack. Präsentisch-eschatologische Aspekte der
ökumenischen Gemeinschaft 510

Barbara Hallensleben

- Gemeinsam als Leib des Herrn.
Ein Votum für kirchliche Verbindlichkeit 523

Tom Kerger

- „Das Heil kommt von den Juden“ (Joh 4,22).
Gedanken zum jüdisch-christlichen Dialog 543

Marc Witzenbacher

- „.... damit die Welt glaube“ (Joh 17,21) –
Mission als Grund und Ziel der Ökumene 554

Klaus Vellguth

- Leben entsteht dazwischen. Über das „inter“ als
missionswissenschaftliches Paradigma 570

Felix Körner SJ

- Islamic University Theology. A Critical Interlocutor in the
German-Speaking World 585

Paul Rheinbay SAC

- Buddha und Maria. Interreligiöser Dialog am 8. Dezember . . . 601

Inhalt

V. Ethik und Gesellschaftliche Verantwortung

Peter Schallenberg

- Moral in zwei Welten. Überlegungen zur ethischen Relevanz
der augustinischen Civitas-Lehre 617

Alois Joh. Buch

- Moraltheologie im Aufbruch. Phänomene, Probleme,
Perspektiven – eine Skizze 656

Johannes Brantl

- Der Mensch und sein Gewissen als „Offenheit für Gott“.
Theologisch-ethische Perspektiven aus anthropologischen
Überlegungen Karl Rahners 679

Ingo Proft

- „Gewissen – letzte Instanz oder persönlicher Vorbehalt?“ 700

Ursula Nothelle-Wildfeuer

- Sophia, glaubst du an Gott? (Christlich)-sozialethische
Überlegungen zu den anthropologischen und ethischen
Herausforderungen der KI 730

Kerstin Schlögl-Flierl

- Klimaresilienz – ein upcoming issue, auch für eine
theologische Umweltethik 746

Franziskus Knoll OP

- „Wer was ändern will, muss den Mund aufmachen!“
Anwaltschaftliches Handeln als Paradigma für die Seelsorge?! 759

Doris Nauer

- Gottgewollte Diakonie 772

Inhalt

VI. Glaube und Politik

Erzbischof Nikola Eterović

- Im Dienst an der Religionsfreiheit. Aus Anlass der Hundert
Jahre diplomatischer Beziehungen Heiliger Stuhl – Deutschland
(1920–2020) 785

Andreas Piittmann

- Wie politisch darf die Kirche sein? 805

Annette Schavan

- Papst Franziskus und die Kunst des Politischen 818

Thomas Kraft

- Krise der Endlichkeit 826

Holger Zaborowski

- Die Krise der Demokratie als Krise der Freiheit oder:
Politik als „Dienst an der Wahrheit“ und „Sorge um
den Nächsten“ 841

Christoph E. Palmer

- Über Europa reden – historische Voraussetzungen und
zukünftige Herausforderungen 854

VII. Wirtschaft und Gemeinwohl

Roland Koch

- Ethisches Verhalten kann man durch noch so viele Regeln
nicht ersetzen 881

Karl Josef Wallner OCist

- Fundraising macht missionarisch 892

Ludwig Engels

- Unternehmerische Verantwortung in der globalisierten
Wirtschaft 909

Inhalt

<i>Brun-Hagen Hennerkes</i>	
„Familienunternehmen – Herzstück der deutschen Wirtschaft“	922
<i>Rainer Kirchdörfer und Rainer Kögel</i>	
Religion, Kirche, Familie und ihr Unternehmen. Ein Versuch vergleichender systemischer Beobachtungen und Reflexionen .	934
<i>Heiko Merkelbach</i>	
The Art of Guidance: Jesus als Leader	959
Autorenverzeichnis	971
Auswahlbibliographie	977
Vita Prof. P. Dr. George Augustin SAC	980

Vorwort

„Um Gottes und um des Menschen willen ist es Zeit, von Gott zu reden!“
(Walter Kardinal Kasper)

Bücher über Gott gibt es bekanntlich viele – ja, sie füllen ganze Bibliotheken und regen idealtypisch zum Nachdenken über Gott und die Welt an, fordern gar zum kritischen Diskurs auf oder führen nicht selten auch in geistliche Betrachtungen ein. Wenn dieser Fülle eines seit Menschengedenken andauernden Fragens nach Gott nun noch ein weiteres Werk hinzufügt wird, mag sich manch kritischer Betrachter die Frage stellen: Braucht es das wirklich? Wurden nicht alle Themen und Fragen bereits zur Genüge behandelt? Unterscheiden sich unsere Antworten heute wirklich von dem, was bisher gedacht und gesagt wurde? Ist es letztlich nicht immer nur ein Mehr des bloß Gleichen? Auf den Punkt gebracht: Wozu also dieses Buch *Gott für die Welt*?

Diese Frage kann und soll zuvorderst mit Blick auf den Jubilar, Prof. P. Dr. George Augustin SAC, den wir zusammen mit vielen Beitragern mit der vorliegenden Publikation ehren möchten, einer Antwort zugeführt werden.

Seit nunmehr 65 Jahren ist Gott die lebensspendende Quelle des Jubilars und seit 40 Jahren verkündet er im Rahmen seines priesterlichen Dienstes Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, als *das Heil der Welt*. Der Geist Gottes indes prägt nicht nur die Lebensart und die unverwechselbare Dynamik, aus der George Augustin lebt und wirkt, er zeugt zugleich von der inneren Kraft des Glaubens, aus der heraus es den Jubilar als Christ, als Priester und als Pallottiner immer wieder drängt, die Botschaft des dreifältigen Gottes in der Welt zu verkünden.

Sein Wirken ist vom Heiligen Vinzenz Pallotti, dem Gründer der *Societas Apostolatus Catholici*, inspiriert: „Caritas Christi urget nos“ (2 Kor 5,14) schrieb der Gründer seiner Gemeinschaft ins Stammbuch. Kaum eine andere Stelle der Heiligen Schrift steht für die großen Herausforderungen, vor denen der christliche Glaube in einer säkularen

Vorwort

Zeit steht, in der die Selbstverständlichkeit der Frage nach Gott – gerade in Europa – nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden kann.

Aber gerade dort, wo diese Frage scheinbar nicht mehr auf der Tagesordnung des nach Sinn suchenden Menschen steht, zeigt sich eine neue, tiefergehende Dynamik, die im Menschen den Hunger nach einer Speise, die diese Welt nicht geben kann, stillt (vgl. Joh 6,35).

Diesem Hunger nach Transzendenz geht auch der Jubilar in seinem langen akademischen und seelsorglichen Wirken nach, wenn er immer wieder betont, dass der Mensch allein in und aus Gott leben kann. Es braucht im wahrsten Sinne des Wortes einen Paradigmenwechsel:

„Das Gebot der Stunde ist eine radikale theozentrische Wende. Mit der theozentralen Wende meinen wir nichts anderes als: Gott wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Wir müssen lernen, aus der Perspektive Gottes das Ganze der Wirklichkeit neu zu betrachten und die menschliche Existenz zu deuten. Wir müssen wieder die Ehrfurcht vor dem Geheimnis Gottes entdecken, denn ... Gott ist das höchste Gut, die Wahrheit und die Güte. Er ist die Liebe selbst.“

Aus diesem Bewusstsein speist sich eine in der Tradition der Kirche tief verwurzelte Theologie, die von Gott her und auf Gott hin denkt und gerade deshalb offen ist für die vielfältigen pastoralen Fragen und Nöte der Menschen in der gegenwärtigen Zeit. Die Verherrlichung Gottes ist *die Kraftquelle* für die Gestaltung der Welt und für ein gelingendes Leben: „Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch“ (Irenäus von Lyon).

Für den Christen ist das Leben aus der eucharistischen Mitte Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens (SC 10) und Grundlage jeder Beziehung zu Gott und zu den Menschen. „Durch die gelebte *communio* mit dem eucharistischen Herrn wächst die vertikale *communio* mit Gott und vertiefen wir die horizontale *communio* untereinander.“

Vor diesem Hintergrund stellt sich Augustin als Theologe und „Netzwerker für die Sache Gottes“ auf vielen Ebenen, in Kirche und Wissenschaft, in Politik und Wirtschaft und nicht zuletzt als geschätzter Gesprächspartner, Ratgeber und Freund drängenden Fragen unserer Zeit. Ihm ist es ein Herzensanliegen, dass Lehre und Leben, Theologie und Pastoral, Orthodoxie und Orthopraxie in Einklang miteinander stehen.

Vorwort

Beredetes Zeugnis davon geben die beiden Bände dieser Festschrift, die mit mehr als 50 Beiträgen einen anschaulichen Überblick zum breitgefächerten kirchlichen, pastoralen und gesellschaftlichen Wirken des Jubilars bieten.

Dieser Vielfalt Struktur zu geben, folgt der Aufbau des Werks der Logik des Titels *Gott für die Welt*.

Der erste Teilband eröffnet mit der Grundlegung von Gottesglaube und Anthropologie (Kapitel I), woran sich das Wirken von Kirche und Amt (Kapitel II) sowie Apostolat und Evangelisierung (Kapitel III) anschließen.

Der zweite Teilband führt diese Dynamik des Wirkens Gottes in der Welt fort mit Ökumene und Dialog der Religionen (Kapitel IV), Ethik und gesellschaftliche Verantwortung (Kapitel V), Glaube und Politik (Kapitel VI) sowie Wirtschaft und Gemeinwohl (Kapitel VII).

Sucht man aus der Bandbreite der vorgenannten theologischen aber auch sozialen, wirtschaftlichen wie gesellschaftspolitischen Themenfeldern eine gemeinsame Verbindung, gar eine Summe zu ziehen, so prägt sich immer wieder das Bild der „Freude an Gott“ ein: Ein Bild, das dem Jubilar wie vielen der vorliegenden Beiträge mal offen, mal verdeckt als tragendes Motiv innewohnt und dem Leser als hermeneutischer Schlüssel anempfohlen sei. Für die vielfältigen, bereichernden Artikel und so manchen inspirierenden Perspektivwechsel sei allen Autoren herzlich gedankt.

Schließlich bleibt uns noch, unserem Lehrer, Kollegen, Freund und väterlichen Begleiter von Herzen zum 65. Geburtstag und zum 40. Priesterjubiläum zu gratulieren, ihm Gottes reichen Segen zu wünschen sowie ihm für sein vielfältiges und fruchtbare Wirken Dank zu sagen.

Ad multos annos!

Die Herausgeber

Grußwort

„Ut unum sint – dass alle eins seien“ (Joh 17,21), so lautet nicht nur der apostolische Sendungsauftrag der Gesellschaft des Katholischen Apostolates (Pallottiner), der unser Jubilar, Prof. P. Dr. George Augustin SAC, seit 1978 angehört. Der Wunsch nach Einheit ist auch das Grundanliegen der Ökumene, dem sich das Walter Kardinal Kasper Institut, dem George Augustin seit seiner Gründung im Jahr 2005 als Gründungsdirektor vorsteht, verpflichtet weiß.

Zu seinem 65. Geburtstag und 40. Priesterjubiläum sei George Augustin für sein vielfältiges wissenschaftliches und seelsorgerisches Engagement für unsere Kirche, unsere Philosophisch-Theologische Hochschule in Vallendar sowie in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und darüber hinaus von ganzem Herzen gedankt.

Viele Schriften unseres Mitbruders folgen unmittelbar dem Sendungsauftrag Jesu „geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (Mt 28,19f.).

Die nachfolgenden Zeilen wollen einige Schlaglichter auf ausgewählte Werke des Jubilars werfen und uns einen Eindruck von der spirituellen Weite und Tiefe eines Theologen vermitteln, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Gegenwart Gottes und die Freude an Gott immer wieder neu erfahrbar zu machen.

Bereits in seinem „Debütwerk“ *Gott eint – trennt Christus?* (1993) stößt Augustin auf den Kern der aktuellen Glaubenskrise, wenn er den inkarnierten Logos in Jesus Christus zum Gegenstand seiner Untersuchung macht und die Frage stellt: Was bedeutet eigentlich die personale Selbstdarstellung Gottes in Jesus Christus, nicht nur dogmatisch oder ekklesiologisch, sondern für uns Christen ganz persönlich? Wel-

Grußwort

che Konsequenzen erwachsen daraus für einen Dialog zwischen den Konfessionen, ja und letztlich auch zwischen den Religionen selbst?

In dieser Linie steht auch der von George Augustin herausgegebene Band *Wie wird man Christ?* (2000), der den christlichen Glauben weder als traditionsbewussten Automatismus versteht, der selbstverständlich von Eltern auf die Kinder weitergegeben wird, noch als Produkt, das mittels gut gemachter Katechesen und attraktiver Glaubenszeugnisse instrumentell hergestellt werden kann. Vielmehr macht Augustin deutlich, dass Glaube immer eine existentielle Entscheidung ist, die den Einzelnen unmittelbar angeht. Der Ruf Gottes erfolgt in unserem Innersten und wir können ihm nur ganz persönlich in einer unvermittelten Antwort individuell und unvertretbar begegnen. Dies zu (er)lernen und im eigenen Leben immer wieder neu einzuüben, ist ein wesentlicher Bestandteil des christlichen Glaubens, der für alle Menschen *Den Himmel offen halten* (2003) möchte.

Die eine Sendung – in vielen Diensten (2003) ist die logische Folge eines sakramentalen Verständnisses von Kirche, die sich als communio sanctorum versteht. Eine Gemeinschaft, die Anteil hat an dem Heiligen, ja, durch Christus, dem Ursakrament, als Grundsakrament gestiftet wurde. In der Gemeinschaft mit den Heiligen ist die Kirche nicht nur eine pilgernde, sondern als Leib Jesu Christi und Volk Gottes in das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus unmittelbar hineingenommen. „Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“ (LG 1). Im Dialog zwischen Gott und den Menschen steht sie damit in der Dynamik von Teilhabe und Teilgabe. Sie realisiert in ihren Grundvollzügen von Martyria, Leiturgia und Diakonia jene Sendung, die komplementär zu verwirklichen unser aller Berufung ist.

Mit der Gründung des Kardinal Walter Kasper Instituts im Jahre 2005 begann für George Augustin eine neue Phase seines Wirkens als dialogischer Glaubensvermittler. Als Herausgeber der *Walter Kasper Gesammelten Schriften (WKGS)* macht er das theologische Werk des Kardinals für eine breite internationale Leserschaft zugänglich. Auch die seit 15 Jahren jährlich stattfindenden Symposien des Instituts erfreuen sich großer Beliebtheit weit über den kirchlich-theologischen Kontext hinaus. Aus diesen Veranstaltungen entstanden zahlreiche, in-

Grußwort

ternational rezipierte thematische Bände zu wesentlichen Themen des Glaubens, wie *Die Gottesfrage heute* (2009), *Kirche Jesu Christi leben* (2010), *Priester sein* (2010, 2013), *Liturgie als Mitte des christlichen Lebens* (2012), *Hoffnung auf das ewige Leben* (2015), *Strahlkraft des Glaubens* (2016), *Barmherzigkeit als christliche Berufung* (2017), *Mission in säkularer Gesellschaft* (2020) oder *Eucharistie und Erneuerung* (2021). Verbunden mit diesem Engagement baut George Augustin seit über zwei Jahrzehnten ein breites Netzwerk für Gott suchende und kirchlich engagierte Menschen weit über den deutschsprachigen Raum hinaus auf.

Dies belegen auch die vielfältigen Veranstaltungen, Vorträge und Publikationen zu gesellschaftspolitischen Themen, bei denen Augustin mit namhaften Vertretern aus Politik und Wirtschaft Fragen einer Sozialverantwortung von Kirche nachspürt. Konkret reicht dies von auflagenstarken Publikationen wie *Wertewandel mitgestalten. Gut handeln in Gesellschaft und Wirtschaft* (2012) in Kooperation mit der Stiftung Familienunternehmen bis hin zu einer Verhältnisbestimmung von *Glaube und Kultur* (2014) mit Bundespräsident a.D. Horst Köhler oder der Frage nach den Grundlagen unserer Gesellschaft: *Familie. Auslaufmodell oder Garant unserer Zukunft?* (2014).

Als Herausgeber unzähliger Festschriften ist der Netzwerker Georg Augustin darüber hinaus jemand, der wesentlich in und aus Beziehung lebt. Das belegen nicht nur die über fünfzig Beiträge, die den Jubilar in dieser Publikation ehren, sondern auch die ungezählten Initiativen, Förder- und Bauprojekte, mit denen George Augustin zur strukturellen Entwicklung und nicht zuletzt auch wesentlich zur wirtschaftlichen Existenzsicherung der Hochschule der Pallottiner in Vallendar beigetragen hat. Einen weiteren wichtigen Baustein bilden seine zahlreichen Kontakte nach Rom, vor allem zur Kleruskongregation und zum Päpstlichen Rat für die Einheit der Christen, in denen Augustin seit Jahren als Konsultor tätig ist. In diesem Kontext sieht Augustin den Priester als einen gläubigen Menschen, der *Zur Freude berufen* (2010) ist und *Die Seele der Ökumene* (2017) als einen geistlichen Prozess.

Auch hat die theologische Arbeit von George Augustin durch viele Begegnungen mit Papst Benedikt XVI. und Papst Franziskus reife Frucht getragen. Besonders Publikationen zu *Mission und Neuevangelisierung* (2018–20) haben unlängst nicht nur Übersetzungen in nahezu

Grußwort

alle europäischen Sprachen, sondern auch für den südostasiatischen Raum erfahren. In seinem Grundlagenwerk *Ich bin eine Mission. Schritte der Evangelisierung* (2018) gibt Augustin nicht nur Zeugnis von seiner (persönlichen) Mission, sondern bietet zugleich praktische Hilfe für alle, die segensreich im Dienste der Neuevangelisierung wirken. Jüngst zeugen Bücher wie *Christsein und die Coronakrise* (2020), mit einem Vorwort von Papst Franziskus, vom einem hohen Sendungsbewusstsein, um eine tragfähige christliche Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit zu geben.

Es würde zu weit führen, die vielfältigen Tätigkeiten und Aufgabenfelder von George Augustin in seinem fast 30-jährigen Engagement als Priesterseelsorger der Diözese Rottenburg-Stuttgart, als theologischer Lehrer und Institutsdirektor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, als Stiftungsratsvorsitzender oder als Konsultor der Kleruskongregation und des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und nicht zuletzt als geschätzten Gesprächspartner, Freund und geistig-geistlichen Vater für viele würdigen zu wollen.

Daher fasse ich meine Segenswünsche für den Jubilar als sein Mitbruder in ein Gebet unseres Gründers, des Hl. Vinzenz Pallotti:

Ewiger Vater, du willst, dass alle Menschen zum Heil gelangen. Groß ist deine Barmherzigkeit und dein Sohn Jesus Christus ist für alle gestorben. Darum gib, dass alle dich erkennen und lieben. Im Glauben an Christi Tod und seine Auferstehung bitten wir ihn: Herr, sende Arbeiter in deine Ernte und erbarme dich deines Volkes.

Ewiges Wort, du bist Mensch geworden und hast uns erlöst. Bekehre alle Herzen zu dir. Für alle bist du gehorsam geworden bis zum Tod am Kreuz. Blicke auf die Verdienste deiner heiligen Mutter und aller Engel und Heiligen. Sie bitten dich mit uns: Herr, sende Arbeiter in deine Ernte und erbarme dich deines Volkes.

Heiliger Geist, um der unendlichen Verdienste unseres Herrn Jesus Christus willen entzünde in allen Herzen deine brennende Liebe, die alles vermag. Sie bewirke, dass die Menschheit eine Herde unter dem einen Hirten werde und alle dereinst im Himmel dein göttliches Erbarmen besingen. Königin der Apostel und alle Engel und Heiligen, bittet den Herrn der Ernte: Herr, sende Arbeiter in deine Ernte und erbarme dich deines Volkes, dass alle mit dir und dem Vater und dem Heiligen Geist vereint werden in der Freude der Ewigkeit. Amen.

Gebe Gott, der Herr, Dir, lieber George, auch in Zukunft diese Kraft für Dein vielfältiges Apostolisches Wirken! Er schenke uns allen seinen

Grußwort

Heiligen Geist, damit seine ganze Kirche mit einer Stimme bekennt:
„Ich bin eine Mission – Wir alle sind berufen!“

In herzlicher Verbundenheit
Dein Mitbruder und Provinzial
Helmut Scharler SAC

